

Landesrealschultag, 17. Oktober 2022

Herrenberg

„Bildung. Leistung. Zukunft. Realschule!“

Zweite Herrenberger Erklärung

Der Realschullehrerverband Baden-Württemberg fordert starke Realschulen und ein Ende der Nivellierung von Schularten!

Bildungspolitisch falsche Weichenstellungen in der Vergangenheit haben zu Verwerfungen in der Bildungslandschaft geführt, deren negative Auswirkungen sich jetzt in der Gesellschaft immer deutlicher zeigen. Fachkräftemangel, Lehrermangel und der erhebliche Leistungsabfall Baden-Württembergs in den Bildungsrankings haben nachvollziehbare Gründe. Es gilt, die politischen Ursachen dieser Bildungsmisere anzugehen und nicht lediglich deren Symptome zu lindern.

1. Der RLV dringt auf die tatsächliche **Stärkung und Profilierung der beiden seit jeher bewährten Schularten Realschule und Hauptschule** und ein klares Bekenntnis zur differenzierten Bildung in Baden-Württemberg. Unser Land braucht in Zukunft die jeweils bestens ausgebildeten Abgänger **beider** Schularten dringend für die berufliche Bildung.
Dazu gehört, dass der Hauptschulabschluss ausschließlich an Haupt-/Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen abgelegt werden kann, wo er ursprünglich verankert ist. Unterschiedliche Kinder brauchen unterschiedliche Schularten, die unterschiedliche Leistungsanreize bieten! Bildungsgerechtigkeit muss auch bedeuten, der Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Kindern durch tatsächlich unterschiedliche Schulwege gerecht zu werden.
2. Der RLV fordert eine **verbindliche Grundschulempfehlung**, welche die Kinder am Ende ihrer Grundschulzeit verbindlich einer für ihre Entwicklung erfolgsversprechenden, leistungsgerechten Schulart zuordnet. Danach muss selbstverständlich für alle Kinder alljährlich und entsprechend der gezeigten Leistungen Durchlässigkeit in eine andere Schulart möglich sein. Detaillierte Pläne des RLV zur praktischen Umsetzung liegen dem Kultusministerium vor. Eine nicht verbindliche Grundschulempfehlung ist eine der Hauptursachen gebrochener Bildungsbiografien von Kindern und ist deshalb grundsätzlich abzulehnen.

3. **Hände weg von der Orientierungsstufe!** In der Realschule orientieren sich Kinder selbstverständlich am Realschulniveau, so wie in jeder anderen Schulart entsprechend auch! Wer die Orientierungsstufe verändert, verdrängt grundlegende Probleme. Das Resultat sind Scheinlösungen.
4. Der RLV verlangt **dringend Nachbesserungen in der Lehrerausbildung**, um die erfolgreiche Mischung aus Praxis und hoher Fachlichkeit an den Realschulen zu gewährleisten. Didaktik und Methodik der Schularten müssen sich zwangsläufig unterscheiden, um unterschiedlichen Kindern gerecht zu werden. Das Berufsbild des beliebig austauschbaren Einheitslehrers ist weder attraktiv noch zeitgemäß. Eine Ausbildung zum Einheitslehrer führt zur Einheitsschule mit gravierenden gesellschaftlichen Folgen. Der RLV lehnt dies kategorisch ab. Um junge, kompetente Menschen für den Lehrerberuf zu gewinnen, müssen wieder unterschiedliche Wege der Professionalisierung eröffnet werden.
5. Der RLV **bekannt sich klar zur Leistung an Schulen**. Die Realschule ist eine leistungsorientierte Schule, auf der Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, sich aneinander zu messen und daran in ihrer persönlichen Entwicklung zu wachsen. Und zwar in einem Schonraum, der sich dann sukzessive der realen Welt öffnet. Dazu gehören klare Leistungskriterien zur Orientierung und natürlich weiterhin transparente Notenstufen, die auch Konsequenzen für das Fortschreiten im Bildungsgang, für Übergänge und Prüfungen haben.

Fazit: Unterschiedliche Kinder brauchen unterschiedliche Schularten für ihre vielfältigen Zukunftsentwürfe! Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit hat das Recht, in seiner Schulart leistungsgerecht gefördert zu werden und das mit allen didaktischen und methodischen Mitteln, die dafür zur Verfügung stehen. Dies beginnt mit einer qualitativ hohen Lehrerausbildung, die schulartspezifisch qualifizierte Lehrkräfte ausbildet. Es geht weiter über einen differenzierten Unterricht, der den unterschiedlichen Kindern jeweils entsprechende Leistungsanreize setzen kann, um sie auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten. Und es endet in unterschiedlichen, qualitativ hochwertigen und aussagekräftigen Abschlüssen.